

Laibacher Zeitung.

N^o. 295.

Mittwoch am 28. December

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus um halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Wie der Postporto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inseratonsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am katholischen Gymnasium in Leutschau, Alois Jeklicha, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Das k. k. Reichsraths-Präsidium hat sich veranlaßt gefunden, dem Ministerialconcipisten im k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und Bauten, Norbert Waniezek, eine Officialstelle im Reichsrathe zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 24. December. Auf außergewöhnlichem Wege sind heute Nachrichten aus Constantinopel vom 16. d. hier eingelaufen. Der Courier mit der Wiener Collectionnote ist bereits dort. Reschid Pascha, auf selbe durch früher eingetroffene telegraphische Depeschen aus Semlin bereits vorbereitet, hat den Vertretern der vier Großmächte die feierliche Zusage gemacht, er werde im Divan mit der vollen Macht seines Ansehens und Wortes dahin wirken, daß der Weg zu einer Verständigung in befriedigender Weise angebahnt werde. Auch ist man bereits in Kenntniß, daß eine bedeutende Anzahl der Divansmitglieder einer ehrenvollen Aussicht auf Frieden das Wort reden wird. Das Begehren, die Flotten auslaufen zu lassen, wurde abgelehnt und die Flotte mit dem Befehl, die zerstörte türkische Flotte beauftragt war, nach Tcherkessien Munition zu bringen und die russischen Unterthanen zum Aufstande zu verleiten.

Nach Briefen aus Constantinopel vom 12. d., beschäftigt sich die türkische Admiralität neuerdings mit dem Plane, eine Schiffs Expedition gegen die russische Halbinsel Krim anzurufen. Die Gesandten Frankreichs und Englands haben von diesem, bei der jetzigen Jahreszeit sehr gewagten Plane abgerathen, und waren der Meinung, es sei sich darauf zu beschränken, den türkischen Hasenplätzen kräftigen Schutz angedeihen zu lassen. In Constantinopel war das, mutmaßlich für diese Zwecke erfundene Gerücht verbreitet, die Bergvölker an der Küste der Krim hätten große Sympathien für die Pforte an den Tag gelegt. Der türkische Gesandte in Persien befindet sich bereits auf der Reise; auch Mohamed-Khan, der persische Gesandte in Constantinopel, wird sich verläufig nach Bagdad begeben. — Ein zweiter Brief aus Constantinopel vom 12. d. bringt die noch nicht bekannte Neuigkeit, daß die Ejalets (Statthalter) der Provinzen der asiatischen Türkei den Auftrag erhalten haben, den Landsturm zu organisiren und die östlichen Gränzen gegen Persien zu besetzen.

Aus Bukarest wird vom 12. d. geschrieben, daß in den letzten Tagen die Truppenzüge sehr stark zugenommen haben. In manchem Hause sind 25 Mann bequartirt. Alle Drischafsen in der Umgebung sind stark mit Truppen besetzt. Die Theuerung aller Lebensmittel nimmt zu. Getreidemangel ist fühlbar geworden, obgleich über Reni fortwährend Proviantwägen kommen. Die Witterung ist wieder schlecht geworden, es regnet stark, wodurch das Marschiren sehr erschwert wird. Auch bei Giurgewo hat Treibeis die Donau-Passage gesperrt. Am 20. d. wurden

Truppen des Osten-Sacken'schen Corps in Bukarest erwartet.

Aus Galacz schreibt man vom 14. d., daß daselbst noch immer neue Truppenzüge aus dem Norden eintreffen. Je nach der Zahl derselben geben dann wieder Truppen von Galacz nach Braila ab, so daß ein ununterbrochener Truppenwechsel stattfindet. Der Krankenbestand in Galacz ist sehr bedeutend und wurden zwei Militärspitäler eingerichtet. In Braila wird sehr viel Artillerie postirt.

Aus Jassy schreibt man vom 15. d., daß der Uebergang der russischen Truppen des Corps Osten-Sacken über den Pruth nur langsam vor sich geht. Es passiren täglich nur einige hundert Mann, meist Kosaken. Ein Bataillon Scharfschützen, deren Flinten in Lütich gekauft wurden, ist ohne Aufenthalt nach Bukarest marschirt. Officiere und Soldaten scheinen kriegsmüthig und begeistert. Die Verpflegung der Occupationarmee erfordert jetzt einen täglichen Aufwand von 150,000 E. R. Die Vorpostenpikets an der Donau erhalten Verpflegungszulagen, eben so die im Marsche befindlichen Truppen. Die Nachricht, daß Persien der Türkei den Krieg erklären werde, war in der Moldau bekannt und hat unter den Russen großen Jubel hervorgerufen.

Der „Gazette“ vom 19. d. M. schreibt: Die Waffenruhe auf dem Kriegsschauplatz an der Donau ist durch einige Gefechte und Plünderungen wieder gestört worden. Unsere Nachrichten gehen bis zum 17. December. Am vorstossenen Mittwoch ist es bei Giurgiu zwischen Türken und Russen wieder zum Kampfe gekommen, wobei die Artillerie tüchtig arbeiten mußte. Die Türken waren in bedeutender Anzahl von Rusehuf über die Donau gekommen und suchten auf der Insel Mokan festen Fuß zu fassen. Die Russen gingen gleich zum Angriff über. Das Gefecht war heiß und endete damit, daß die Türken über die Donau zurückgezogen sind. Das Städtchen Giurgiu bildet ein großes Heerlager, wo die russischen Truppen in immerwährender Bereitschaft stehen, weil sie jeden Tag neue Angriffe von den Türken zu erwarten haben. Bis jetzt sind es immer nur nutzlose Neckereien gewesen, die nur dazu gerieten, die Spitäler zu bevölkern. Am 13. December ist es zwischen Braila und Matschin auch zu einer Kanonade gekommen. Einige russische Kanonenboote waren beauftragt, russische Truppen von Braila in der Nacht nach Matschin zu führen, wobei es zu einem heftigen Geplänkel gekommen ist. Die Kanonade dauerte gegen sechs Stunden, ohne irgend einen Erfolg zu erzielen. Ob die russischen Truppen später übergesetzt worden sind, darüber sind uns noch keine Mittheilungen zugekommen.

Von Kalafat hat man in Bukarest so viel erfahren, daß die Türken daselbst noch immer ihre feste Stellung inne hatten. — In der Hauptstadt selbst hatte die Polizei vielfachen Verdruß wegen der Einquartierung. Täglich laufen laute Klagen von Seite der Soldaten ein, daß ihnen von ihren Quartiergebern nicht das verabsolgt werde, wozu sie vom Gesetze verpflichtet seien. Der Polizei-Präfect der Hauptstadt hat sich genöthigt gesehen, eine Bekanntmachung an die Bewohner von Bukarest zu erlassen, worin sie aufgefordert werden, den Soldaten das zu geben, was diese mit Recht fordern könnten. — Der Herr Polizeipräfect legt es den Bukarestern warm ans Herz, sie sollten doch nicht eine schlechte Meinung von der

Gastfreundschaft geben, welche die walachische Nation so schön auszeichne. Zugleich wird allen jenen, welche nicht das hinlängliche Holz, Essen u. s. w. ihren Soldaten beistellen, mit Execution gedroht und ihre Namen sollen der Regierung bekannt gegeben werden.

Es hat den Anschein als solle Bukarest zu einem russischen Waffenplatz umgeschaffen werden. Die Umschichtung mag daher nicht eine finanzielle Maßregel, sondern eine militärische sein. Die Hauptstadt soll dadurch, wenn die große Armee über die Donau oder gegen Kalafat vorgehen wird, vor einem kühnen Handstreich der Türken gesichert werden.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 23. December. Wer den neuen Zolltarif einer einigermaßen eindringenden Prüfung unterzieht, wird nicht in Abrede stellen, daß sich derselbe durch Klarheit und logische Gliederung so wie durch zweckentsprechende Abapirung zum practischen Gebrauche vortrefflich auszeichnet. Die Classification unterschied den österreichischen Tarif schon seit früher zum Vortheile von den Tarifen mancher anderen Staaten; nunmehr ist die Zahl der Classen von 30 auf 22 reducirt worden, was dadurch ermöglicht ward, daß manche Warenkategorie, wie z. B. edle und unedle Metalle, wegen ihrer inneren Zusammengehörigkeit diesmal zusammengefaßt wurden. Die Classen beginnen mit Consumtiblen, steigen zu Roh- und Hilfsstoffen für die Fabrication, später zu Ganzfabricaten auf und enden schließlich mit Abfällen. Selbe benennen sich wie folgt: Colonialwaren und Südsrüchte; Tabak und Tabakfabricate; Garten- und Feldfrüchte; Thiere, thierische Producte, Fette und Oele (fette); Getränke und Schwären; Brenn-, Bau- und Werkstoffe; Arzneien, Parfümerie, Farb-, Gärbe- und chemische Hilfsstoffe; Metalle; Web- und Wirkstoffe; Garne; Web- und Wirkwaren; Waren aus Borsten, Bast, Cocosnußfasern, Fasern, Gras, Schilf, Span, Stahlrohr und Stroh, so wie Papier und Papierwaren; Leder, Lederwaren, Kürschnerarbeiten und ähnliche Fabricate, Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaren; Metallwaren; Sand- und Wasserfabrizzeuge; Instrumente, Maschinen und kurze Waren; chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaren; literarische und Kunstgegenstände; endlich Abfälle. Diese aufgezählten 22 Classen zerfallen wieder in 80 Abtheilungen; im Zolltarife von 1851 waren deren 103 enthalten, so daß auch in Bezug auf die Subclassification ein beachtenswerther Fortschritt sich darstellt.

Die Durchfuhrzölle sind lediglich zu zwei Sägen, 15 und 6 Kreuzer, und zwar decart festgestellt worden, daß für jene Warenobjecte, deren Ein- oder Ausgangszoll 48 Kreuzer für die betreffende Zolleinheit überschreitet, die höhere, sonst die niedrigere Abgabe zu entrichten kommt. Dabei aber ist zu bemerken, daß für sehr zahlreiche Gegenstände von erheblicher Wichtigkeit, namentlich Steinkohlen, rohe Schafwolle u. dgl. mehr, gar keine Transitabgabe erhoben wird.

Von den überhaupt auf das Billigste gestellten Ausfuhrzöllen wurden nur jene beibehalten, welche bestimmt sind, die Ausfuhr einiger nur in beschränkter Menge vorkommenden und der heimischen Industrie besonders wichtigen Artikel zu hemmen, und für solche Artikel, denen die Einfuhrfreiheit speciell nur

zu Gunsten der vaterländischen Gewerbeschäftigkeit, wie z. B. für Baumwolle, gewährt wurde.

* **Wien**, 24. Dec. Nach Artikel 9 des revirten deutsch-österreichischen Postvereinsvertrages hat die Zutarierung des Porto im Verkehre zwischen den Vereinsstaaten in der Münzwährung jenes Landes zu geschehen, in welchem das Porto eingehoben wird. Dieß gilt nicht nur von dem Vereinsporto, sondern auch von dem fremden Porto; daher für unfrankirte Correspondenzen aus fremden Staaten, welche durch Oesterreich nach deutschen Vereinsstaaten transitiren, das fremde Porto den betreffenden deutschen Postämtern in rheinischer Währung oder in Silber Groschen anzurechnen ist, je nachdem in dem Lande, wohin die Correspondenzen gerichtet sind, die eine oder die andere Münzwährung gilt.

* Das k. k. Handelsministerium hat über eine Anfrage — hinsichtlich der mit Verordnung der bestanden Generaldirection für Communicationen ddo. 27. Jänner 1851 vorgezeichneten Einbeziehung der Passagiersgebühren von Seite der auf den Mallopost-routen gelegenen k. k. Postexpeditionen — entschieden, daß die Passagiersgebühren für die einzelnen Beförderungstrecken von dem Orte derjenigen Postexpedition, welche die Passagiere aufnimmt, bis zu der derselben zunächst gelegenen Poststation, stets nach den für diese Beförderungstrecken entfallenden Postausmaßen, respective nach der diesen letzteren entsprechenden Anzahl von Postmeilen zu berechnen, und daß diese Postausmaße von Fall zu Fall zu bemessen und derart festzusetzen sind, daß sie dem Postausmaße für die ganze Poststrecke zwischen zwei Poststationen, auf welcher die, die Passagiersgebühren einhebende Postexpedition gelegen ist, gleichkommen.

— Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie hat dem hiesigen k. k. Invalidenbause ein neues, prachvolles und wohlgeroffenes Bildniß Sr. Maj. des Kaisers in Lebensgröße gewidmet, welches im großen Bildersaale an der Stelle jenes minder gut getroffenen Bildnisses des Monarchen aufgestellt wurde.

— Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürst-Erzbischof von Wien und die hochwürdigsten Herren Bischöfe von Linz und St. Pölten haben durch eigene Schreiben an Se. Excellenz den hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Freiburg ihre innigste Theilnahme an den Kämpfen und Leiden ausgedrückt, welche der greise Metropolit der oberbairischen Kirchenprovinz mit seinem getreuen Clerus für die Wahrung der Rechte der kathol. Kirche zu bestehen hat.

Der Centralausschuß des Sr. Severinus-Vereines hat ebenfalls am 2. d. M. eine Adresse an Se. Excellenz den hochwürdigsten Herrn Erzbischof gerichtet.

— Gleichzeitig mit Liquidirung der Gelder der ehemaligen Nationalgarde ist auch die Liquidirung der Cassareste der Bürgercorps erfolgt. Diese Gelder werden nutzbringend angelegt, die verfallenen Zinsen zum Capital geschlagen und bis zur Reorganisation der Corps aufbewahrt werden.

— Ueber Antrag der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale hat Se. Excellenz der Herr Handelsminister die Herren Albert Comestina in Wien und Adalbert Stifter, k. k. Schulrath in Linz, Ersteren zum Conservator für Nieder-Oesterreich und in dieser Eigenschaft auch zum Mitgliede der genannten Centralcommission, Letzteren zum Conservator für Ober-Oesterreich ernannt.

— Ein Anfang mit dem Pferdeschlachten und dem Essen des Pferdefleisches ist auf Veranstaltung des Herrn Doctor v. Wildner-Maithstein in Oberdöbling gemacht worden. Liebhaber gab es in Menge! Was bisher genossen wurde, schlug Jung und Alt trefflich an, und schmeckte vorzüglich. Mit dem Aufsuchen der besten Bereitungswesen wird fortgeföhren, und demnächst eine Mahlzeit abgehalten werden, bei der das Pferdefleisch, nach Wildpretart bereitet, die Hauptspeise sein soll.

— Nach Berichten aus Bukarest vom 16. d. M. sind etwa 34.000 von den einrückende Corps für die kleine Walachei bestimmt worden. Der Marsch geht (wie bereits gemeldet) seit 12. d. M. ununterbrochen vor sich, und werden täglich circa 1000 bis 1500 Mann in Bewegung gesetzt. Auf der Straße von Bukarest nach Krajowa sind drei große Ver-

pflegemagazine errichtet worden, und zwar zu Babie, Tempeni und Clatine, aus welchen den Truppen ihre Verpflegedürfnisse verabfolgt werden. Die schlechten, durch Schnee und Regen verdorbenen Straßen sind den Märschen sehr hinderlich, doch glaubt man, daß die Truppenconcentration in der kleinen Walachei bis Neujahr vollendet sein werde.

* **Wien**, 26. December. Um der in Galizien wahrgenommenen verbotwidrigen Verwendung des Dungsalzes zum menschlichen Genusse, im Interesse der dabei gefährdeten Gesundheit der Verbraucher sowohl, als auch der gesetzlichen Einnahmen des Staates aus diesem Gefallszweige möglichst zu begegnen, hat sich das k. k. Finanzministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern bestimmt gefunden, den freien Handel mit dieser Salzgattung im gedachten Verwaltungsgebiete einzustellen, und in Hinsicht dessen Verschleiß zur entsprechenden Sicherung der ausschließlichen Verwendung derselben zur landwirthschaftlichen Industrie bloß auf die Aerialniederlagen derart zu beschränken, daß das Dungsalz an wirkliche Landwirthe nach gehöriger Ausweisung des Bedarfes nach Maßgabe ihres Besitzstandes, unter der ausdrücklichen Bedingung der ausschließlichen Verwendung desselben für landwirthschaftliche Zwecke, gegen Vorbringung obrigkeitlich ausgestellter, freisämlich bestätigter, angestämpelter Certificate, welche nicht nur den Namen des Käufers, sondern auch den Umfang des Besitzthumes desselben genau zu bezeichnen haben, erfolgt, und daß jeder Fall einer andern als der vorbezeichneten Verwendung nach der Strenge der bestehenden Gefallsstrafgesetze geahndet werde.

* Durch Justizministerial-Verordnung vom 12. August d. J. wurde die Führung der Handelsprotocoll in Tirol und Vorarlberg, mit Ausnahme derjenigen Theile desselben, in welchen der Codice di commercio in Wirksamkeit ist, angeordnet.

* Aus einem mehreren Handelskammern mitgetheilten Berichte der Generalagentie der Eisenindustrie des österreichischen Kaiserreiches vom September und October 1853 ergibt sich die Nachricht, daß über Anregung der Generalagentie sich soeben eine Actiengesellschaft bildet, welche auf verschiedenen Punkten der österreichischen Monarchie vorerst nicht bloß den Torf nach einer eigenen Methode in Kohle zu verwandeln, sondern gleichzeitig mit dieser gewonnenen Kohle auch die Eisensteine zu verhütten und daraus Roheisen zu gewinnen beabsichtigt.

Triest, 24. Dec. Herr Eduard Strudhoff aus Triest, welcher seit einigen Jahren in der Fabrik der Schiffbauer Herren Wigram und Söhne in London beschäftigt ist, hat Sr. kais. Hoheit dem Hrn. Erzherzog Ferdinand Max das Modell der k. k. Dampfregatte zugesendet, welche gegenwärtig in den Werkstätten der Herren Wigram erbaut wird. Sr. kais. Hoheit erwies Herrn Strudhoff die Ehre, das Modell anzunehmen, und ließ ihm eine mit der erzherzoglichen Namensschiffe verzierte Brillantnadel nebst dem Ausdrucke seines Dankes zukommen.

— Aus Venedig, 22. Dec., wird geschrieben: Mit Bewilligung des Herrn Statthalters wurde hier eine Commission unter dem Vorsitz des Patriarchen zusammengesetzt, deren Zweck dahin geht, die nothwendigsten Lebensmittel der unbemittelten Classe zu den gewöhnlichen Preisen und während der ganzen Winterszeit zu verschaffen. Man hofft diesen Zweck durch Sammlung milder Spenden zu erreichen. — Die Verlegung des Militärgouvernements und des May- und Fortifications-Commando ins Palais Corner, und jene der Delegation nach St. Stefano ist eine Thatsache, mit der man die Nachricht, daß Se. k. k. apostol. Majestät der Kaiser gleich nach seiner Vermählung unsere Stadt mit seinem Besuche beehren werde, immer mehr in Verbindung bringt.

— Die Bewohner von Caccaro wurden am 12. Nachmittags um 3 Uhr 55 Minuten durch ein sechs Secunden anhaltendes Erdbeben erschreckt, das ohne Schaden zu verursachen vorüberging. Dasselbe soll auch in Ragusa vernommen worden sein. (Tr. S.)

Deutschland.

Freiburg, 14. December. Die Bauern von Istein haben eine Deputation an das Bezirksamt

Lörrach gesendet und das Ansuchen gestellt, ihren verhafteten Parrer Weiß freizugeben. Obgleich derselbe zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt war, wurde er sogleich entlassen. Die Seelsorge war dort nämlich gänzlich verwaist. Auch Vicar Ehret von St. Trutbert, welcher eine achtwöchentliche Gefängnißstrafe abzusitzen hatte, wurde nach vierzehn Tagen freigegeben. Die übrigen Geistlichen sitzen noch Alle im Arrest.

Freiburg, 18. December. Die ehrwürdigen Jesuiten-Missionäre sind nun definitiv von hier ausgewiesen; man hat ihnen fünf Tage Frist gegeben, diese wurde auf acht Tage verlängert, und so werden sie den 23. d. M. von hier abreisen. Obwohl sie amtliche Zeugnisse für ihr gesetzliches Verhalten beibrachten, obwohl sie sich bei dem Kirchenstreit in keiner Weise betheiligt, und sich nur mit der Seelsorge beschäftigt haben, wurde doch ihr Recurs durch Staatsministerialerlaß vom 13. d. Mts. ohne Angabe der Entscheidungsgründe verworfen, und die Maßregel durch die Verfügung verschärft, daß sie im Lande keine Niederlassung bilden dürfen. Vorgestern hat der hochwürdige Erzbischof den Domcapitular Heitz auf Antrag des Domecapitels aus dessen Senat ausgeschieden, und ihn von seinen andern Nebenämtern suspendirt.

— Die „Allg. Ztg.“ weist auf die imposante Streitmacht Deutschlands hin, durch deren Auftreten einer Neutralitätserklärung der erforderliche Nachdruck gegeben werden könne. Oesterreich, Preußen und die übrigen deutschen Mächte brauchen noch nicht zwei Procent ihrer Bevölkerung aufzubieten, um eine Million gut eingeschulter Bajonnette, 3000 bespannte Geschütze und 100.000 tüchtige und gut berittene Reiter in das Feld zu stellen, wozu die Namen und Stämme vollständig vorhanden seien, und die Pferde zur Completirung des Effectivbestandes nicht erst im Auslande aufgekauft zu werden brauchen. Die größere Hälfte dieser Streitmacht könne schon nach einigen Wochen kriegsbereit sein. Für schnelle Vervollständigung der Heeresmassen, deren Unterhalt und zeitweilige Ergänzung sei ebenfalls genügend gesorgt. Alle Theile dieses großen Ganzen seien wohl organisiert und unter sich fest gegliedert. An talentvollen Führern werde zu seiner Zeit kein Mangel sein.

Ein Staatenbund, der über eine solche Heeresmacht zu gebieten habe, vermittelst seines vielverzweigten, mit einem reichen Transportmaterial versehenen Eisenbahnnetzes die Streitmassen mit überraschender Schnelligkeit an die äußersten Grenzen befördern könne, und noch dazu durch seine geographische Lage vielfach begünstigt werde, sei ohne Zweifel befähigt und berechtigt, ein entscheidendes Wort zu sprechen, wenn es sich darum handle, einen Krieg zu verhüten, der leicht in einen allgemeinen Weltbrand ausarten könnte, wozu die Revolutionsmänner aller Nationen ihn anzufachen wünschen.

Die Kosten und Mühen, welche Deutschlands Fürsten auf die Vermehrung und Ausbildung der Streitkräfte verwendet haben, würden sich bald bezahlt machen, und der alte Weisheitspruch: „wer den Krieg verhüten will, muß dazu gerüstet sein“, habe für Deutschland jetzt eine inhaltschwere Bedeutung erhalten.

Stettin, 18. December. In dem am Fort Leopold gelegenen Pulverlaboratorium wurde am Freitag Vormittag ein allem Anschein nach absichtlich angelegtes Feuer entdeckt. In dem angrenzenden Magazine lagerten außer den der königl. Artillerie gehörigen Vorräthen, noch circa 80 Centner Privatleuten gehöriges Pulver. Da sich das Magazin in unmittelbarer Nähe der Stadt befindet, so hätte, wenn das Feuer nicht rechtzeitig gelöscht worden wäre, die Stadt bedeutenden Schaden durch die Explosion erleiden können.

Frankreich.

Paris, 30. December. Der „Moniteur“ drückt dem „Journal des Débats“ die Instructionen der 4 Mächte an ihre Gesandten in Constantinopel nach, indem er hinzufügt: „Wir haben uns über die Richtigkeit von dergestalt der Öffentlichkeit überlieferten Documenten nicht zu erklären. Sind sie falsch, so ist es ein strafbares Manöver, und sind sie wahr, so

China.

Wir verdanken freundlicher Hand folgenden Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Camelli, Capitän der österr. Barke „Robert“ aus Shanghae vom 29. October: Die Stadt ist von den Rebellen besetzt, aber von der kaiserl. Armee zu Lande und zu Wasser belagert. Die feindlichen Truppen kämpfen Tag und Nacht, ohne sich jedoch gegenseitig viel zu schaden. Die europäischen Consule wollen den Gouverneur von Shanghae nicht mehr anerkennen und er hat sich an Bord einer chinesischen Dschunke flüchten müssen. Die Wohnungen wie das Gebiet der Europäer überhaupt werden von den Mannschaften der englischen, französischen und amerikanischen Kriegsschiffe bewacht und geschützt. Die Europäer halten sich neutral, sind aber meistens für die Rebellen gestimmt; auch unterliegt es keinem Zweifel, daß letztere den Sieg davon tragen werden. Wegen der obwaltenden Verhältnisse ist das chinesische Zollamt geschlossen. (Tr. Stg.)

Telegraphische Depeschen.

Triest, 24. Dec. Wochenbericht. Kaffee ungemein lebhaftes Speculation, höhere Preise. Zucker sehr eifrig und fest. Getreide, starke Nachfrage für Italien und viele Verkäufe in Venedig erregten große Regsamkeit in allen Gattungen, neuer Aufschlag, 367.000 Star Umsatz. Wolle, viel Geschäft, hat angezogen.

Venedig, 23. Dec. In Folge von Erdbeben zwischen Leonato und Desenzano wird die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Brescia vom 1. Jänner auf Weiteres verschoben.

* **Venedig, 24. Dec.** Sehr ausgedehntes Geschäft in Getreide, besonders Mais, meist auf Speculation.

Paris, 23. December. Die 3perc. Rente: 74, 25. Anfangs mit 74,55 gemacht, fiel selbe wegen Ungewißheit der Flottenbewegung auf 74,30; stieg, weil dieser widersprochen wurde, bis 74,60, schloß aber matt.

Oertliches und Provinzielles.

Laibach, 28. December.

Morgen den 29. d. findet die Benefice-Vorstellung des Hrn. N. Stephan Statt, der Dr. Töpfer's „Böttcher, der Goldmacher“ mit einem Vorspiel „Ein Abend im Thiergarten“ hierzu wählte. Hr. Stephan hat sich stets als fleißiger und verwendbarer Schauspieler bewiesen, und die Wahl des hier noch nicht gesehnen Original-Charaktergemäldes dürfte ein volles Haus und einen angenehmen Theaterabend in Aussicht stellen.

Erklärung.

Da öfters anonyme oder pseudonyme Zuschriften und Beiträge an die gefertigte Redaction einlangen, so fühlt man sich zur Erklärung genöthigt, dass derlei Einsendungen niemals berücksichtigt werden. Soll ein Aufsatz im Blatte aufgenommen werden, so muss der Verfasser oder Einsender der Redaction namhaft gemacht werden.

Die Redaction der „Laibacher Zeitung“.

Feuilleton.

Zum 24. December 1853.

Kein Tag im Jahre übt eine so magische Gewalt als jener, den ein alter, ehrwürdiger Gebrauch von seinen ersten dämmernden Stunden bis zu seinem späten Schlusse den „heiligen Abend“ nennt. Ein „Abend“, dessen süße Friedensklänge auszuatmen es kaum genügt, wenn er in die ersten Morgenlichter schon sein Beginnen senkt. Diese stille Feier erfasst jedes Gemüth. Es reicht das bunte, geschäftige Leben, es reicht die Weihe der höheren Bedeutung zugleich in dieselbe hinein. Es schließt nicht der Ernst, die feierliche Sammlung anderer hoher Kirchenzeiten hier die scheuen Lippen. Ein Tag der Kindesfreude kann nur froh und heiter verfließen, gefeiert laut und froh, wie Kinder thun, — wie das Kinderleben selbst für das Erbabenste nur lauten Gruß hat, wo der Mann, das Alter schweigt und stumm verehrt. Kein Gemüth entzieht sich dieser milden We-

walt. Die Glocken summen hörbar in jedes Leben, in jedem Herzen regt sich ein warmes Fühlen, die bitterste Thräne vergoldet ein flüchtiger Hoffnungsstrahl. Die Dämmerung der Tannenbäume reicht duftig auch in das ärmste Haus und in dem trübsten Flämmchen spiegelt sich etwas von dem Wundererschein der Weihnachtslichter.

Es schlammert ein Geheimniß in den Stunden dieses Tages, ein Geheimniß, dessen Lösung bald von den Lippen der Christenheit frohlockend ertönt. Und dieses Geheimniß ist es, welches eine süße Thätigkeit in alle Menschen gießt und die Emsigkeit beflügelt, womit die Mutterliebe und das Alter eines geschmückten Baamchens schwere Aeste abwärts beugen zu dem Kinderherzen, in dem die Erde und der Himmel sich begegnen.

Es ist ein schönes, beneidenswerthes Loos, die Erinnerungen des eigenen Lebens in die Lichter dieses Tages verweben zu dürfen. Er bildet eine heitere Pforte, und wer durch sie in das Erdenleben trat, den umgibt die alte Sage mit wunderbaren Gaben. In seine Zukunft sind geheimnißvolle Spenden versflochten, sein Auge ist heller und sieht klarer als der Blick anderer Menschen, seine Zukunft muß glänzender sein als die ihre, und wenn alle Zeichen trügen könnten, ein höherer Segen, mild und warm, ruhte doch auf so erschlossenen Lebensstagen.

Die erhabene kaiserliche Braut willt noch nicht in unserer Mitte, an deren Dasein diese holde Schicksalspende sich knüpft und in 16ter Wiederkehr hent gefeiert wird. Aber ein glückverheißendes Zeichen bleibt es, daß ihr blühendes Bild in diesem Strahlenglanze einer schönen Zukunft sich unserem Auge offenbart. Wiens Mauern umschließen das neue Pfand des Glückes noch nicht, aber mit dem ganzen weiten Reiche feiert es jubelnd und innigst bewegt den neuen Festtag Oesterreichs.

Das Schicksal und die Aufgabe der Frauen hat etwas Hohes, Herrschendes in sich, von den Kreisen des einfachen Daseins an, bis zu den Stufen der Throne. Tausendfach verblühen solche Himmelsgaben, nur gekannt von Wentgen. Wo sie sich aber in Vergangenheit und Gegenwart offenbaren, getragen von der Macht hoher und glänzender Verhältnisse, bilden sie in ihrem reinen Wesen den Schmuck, die Krone des Menschendaseins und der Geschichte von Nationen.

Unser Vaterland hat solcher Bilder viele aufzubewahren, Gestalten mild und sanft, nur durch ihre Tugenden vorleuchtend, hervortretend allein in der Auszeichnung streng erfüllter hoher Pflichten, und andere, berufen, ihren unsterblichen Werth in dem Rahmen der Geschichte als kostbares Gut hinzugeben. Wer denkt nicht jetzt noch mit Mühsung jener großen Kaiserin, welche, ein Ideal der ganzen deutschen Nation, in ihrer herben Bedrängniß selbst die Herzen von Alt-Englands edelsten Frauen tief ergreifen und umgebungsvooll sah? Wie viele Erinnerungen der Gegenwart reichen nicht bis in jene ferneren Zeiten, wo in mächtigen Quadern die Grundlagen der Macht und Größe des weiten Reiches errichtet wurden, wo die Einigung der Nationen des Landes sich zum erstenmal im Bewußtsein gemeinsamer Interessen, einheitlicher Pflichten, des gleichen Lebenszweckes verschnitzte? Und hat nicht die Gegenwart selbst die lange Reihe dieser Frauenbilder vermehrt? Wachte an den Stufen des Thrones nicht in gefahrloosen Stunden der Genus der Mutterliebe, dessen Herzensschläge gleich heiß und innig sind in der ärmsten Hütte und auf den schimmernden Höhen des Lebens?

Diese Bilder der Vollkommenheit und Herrlichkeit empfangen mit freudlichem Gruße die holde jugendliche Gestalt, welche sich nahen wird, um einen der ersten Throne Europa's an der Seite unsers Herrn und Kaisers zu besteigen. Ein heiliger Band steht in Aussicht, neue Beziehungen werden Regentenhäuser, beide deutschen Ursprungs, verknüpfen, welche stets in ihrer Annäherung Glück und Heil fänden. Ein Fest von hoher Bedeutung, ob in stiller Theilnahme oder im rauschenden, lauten Jubel gefeiert, gleichviel, ein Fest der edelsten Art, ein Nationalfest des Reiches schimmert uns in den Tagen der Zukunft entgegen. Seine Vorfeier begann in den nahenden Stunden des heiligen Abends. Mit der Jubelfeier der Kirche, mit ihren Friedensgrüßen, rönt uns auch diese Kunde melodisch entgegen. Die hellen Lichter einer kindlichen Weltfreude, die ihren lichten Bogen um den Erdkreis der Christenheit legt, verkünden auch die anmuthigen, mit Verehrung und Hingebung geschauten Züge, deren Urbild bald das Kleinod und Glückspfund der alten Kaiserstadt, der Stolz und die Freude des gesammten Reiches sein wird. (W. Stg.)

ist es eine unverzeihliche Indiscretion. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um die Wiederholung von solchen Vorkommnissen zu verhüten.“

Herr Bertin, Eigenthümer der „Débats“ wurde gestern Abends vor den Director der öffentlichen Sicherheit im Ministerium des Innern geladen und gewarnt, künftig dergleichen Actenstücke nicht ohne Ermächtigung zu veröffentlichen.

Der Minister des Unterrichts und des Cultus hat an die hochw. Herren Bischöfe ein Rundschreiben gerichtet, wodurch er sie von der Gründung der neuen Pensionscasse für Geistliche in Kenntniß setzt. Diese Casse wird ihre Zusüsse aus einer jährlich zu bestimmenden Subvention vom Budget des Cultusministeriums, aus den Interessen einer von Sr. Majestät dem Kaiser bewilligten Dotation von 5 Millionen und aus den Geschenken und Vermächtnissen beziehen, welche dieser Casse zugewendet werden.

Die europäische Bevölkerung von Algerien ist in diesem Jahre auf 150.162 Köpfe gestiegen; im Jahre 1833 zählte man 7812, und zehn Jahre später 59.186 Europäer.

Amerika.

Der heute um Mitternacht zu Liverpool eingetroffene Postdampfer „Canada“ bringt 700.000 Dollars in Gold und die Präsidenten-Vorschift. Die Hauptpunkte des übermäßig langen Actenstückes sind folgende: Als Einleitung, Dank an die Vorsehung für das allgemeine Gedeihen des Landes, — die diplomatischen Beziehungen zum Auslande unverändert und ungetrübt, — die wenigen schwebenden, internationalen Streitfragen einer freundschaftlichen Lösung entgegengehend — die Unterhandlungen mit England über die Fischereifrage im Fortschreiten begriffen, desgleichen über Central-Amerika — die Ziehung einer Gränzlinie zwischen den Vereinigten Staaten und den britisch-nord-amerikanischen Staaten im Nordwesten vom Präsidenten empfohlen — ein Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit Frankreich angebahnt. — Mit Bezug auf Cuba erklärt die Vorschift, daß seit dem letzten Congresse keine unbefugte Expedition innerhalb der Union gegen die spanischen Colonien unternommen wurde, und daß in einem solchen Falle der Präsident alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden würde, um das Zustandekommen einer derartigen Expedition zu verhindern.

„Die prompte Zahlung an Spanien“ betreffend des Schooners „Amistad“ wird dem Congreß au's Herz gelegt. Was die Kofra-Angelegenheit betrifft, erklärt der Präsident, daß Kofra zur Zeit seiner Verhaftung mit der amerikanischen Nationalität wirklich bekleidet gewesen sei. Unter diesen Umständen müßten die Schritte der amerikanischen Offiziere von ihm gebilligt werden. Es würden die Grundsätze, die vom Unterstaats-Secretär der Vereinigten Staaten in seiner Correspondenz mit dem österreichischen Geschäftsträger geltend gemacht worden, auch künftighin bei allen ähnlichen Vorkommnissen angewendet und durchgeführt werden. — Die Expedition nach Japan wird kurz berührt, — der Streit mit Mexiko wegen des Mexilla-Abales als schwebend bezeichnet. — Der Gesandte am brasilianischen Hofe ist beauftragt, wegen Freigebung der Schiffahrt auf dem Amazonenfluß zu unterhandeln. — Die Differenz mit Peru, veranlaßt durch die unliebsamen Vorfälle bei den Chinca-Inseln, wird bald gelöst sein, da Peru sich zu einer Entschädigung für die Angegriffenen bequemt.

Der Finanzbericht weist einen Ueberschuß von 32 Millionen Dollars nach; davon wurden an 13 Mill. zur Tilgung der Staatsschuld verwendet, so daß diese auf 56 Millionen Dollars reducirt ist. Die weitere Tilgung und eine Herabsetzung des Tarifs werden empfohlen. Desgleichen eine Vermehrung der Kriegsflotte, die als ungenügend geschildert wird. Eine Verstärkung des Heeres zur Beschützung der Gränzen gleichfalls befürwortet. — In den Einnahmen des Postamtes zeigte sich ein Ausfall von 2 Mill. — Der Präsident erklärt sich für die eifrigste Förderung der Panama-Bahnen und schließt mit einigen Erinnerungsworten für den kürzlich gestorbenen Vice-Präsidenten King.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 24. December, Mittags 1 Uhr.

Die Börse zeigte gegen gestern keine bedeutende Aenderung. Niedrigere Notirungen aus Paris und London hemmten die Geschäftsthat und die Entwicklung ei er günstigeren Tendenz. Die Effecten hielten sich fest im Preise.

5 % Metall. standen 93 1/2 - 94. Sehr beliebt waren 4 1/2 % Metall., welche bis 83 1/2 bezahlt wurden.
 Nordbahn-Actien variirten zwischen 236 und 236 1/2.
 Bank-Actien wurden durchschnittlich mit 1388 verkauft.
 Fremde Wechsel und Metalle waren fester im Preise.
 London 11 fl. 16 Brief. — Paris 135 1/2 Gelb. — Hamburg 85 1/2 Gelb. — Frankfurt 115 Gelb. — Mailand 113 1/2 Gelb. — Augsburg 116 Gelb. — Livorno 113 1/2 Brief. — Amsterdam 97 1/2 Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % 93 1/2 - 93 1/2
 detto S. B. " 5 % 110 1/2 - 111
 detto " " 4 1/2 % 83 - 83 1/2
 detto " " 4 % 74 - 74 1/2
 detto v. J. 1850 m. Rückz. 4 % 92 - 92 1/2
 detto 1852 " 4 % 91 1/2 - 92
 detto verlosene " 3 % 57 - 57 1/2
 detto " " 2 1/2 % 47 1/2 - 47 1/2
 detto " " 1 % 13 1/2 - 19
 detto zu 5 % im Ausl. verzinst. —

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5 % 92 - 92 1/2
 detto anderer Kronländer 91 - 91 1/2
 Petterle-Anlehen vom Jahre 1834 233 1/2 - 233 1/2
 detto 1839 136 1/2 - 136 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 60 - 60 1/2
 Obligat. des L. V. Anl. v. J. 1850 zu 5 % 100 1/2 - 101
 Bank-Actien mit Bezug pr. Stück 1388 - 1390
 detto ohne Bezug 1150 - 1152

Escomptebank-Actien 99 1/2 - 99 1/2
 Kaiser Ferdinands-Nordbahn 235 1/2 - 236
 Wien-Loggauer 173 - 174
 Budweis-Einz.-Gmünder 264 - 267

Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Gmüß. —
 2. " mit Priorit. 45 - 47
 Deuburg-Wiener-Neustädter 57 1/2 - 57 1/2

Dampfschiff-Actien 626 - 628
 detto 11. Emission 622 - 623
 detto 12. do. 600 - 602
 detto des Lloyd 627 - 630

Wiener-Dampfmühl-Actien 127 - 128
 Como Rentenscheine 14 1/2 - 14 1/2
 Silberh. 40 fl. Lose 78 - 78 1/2
 Windischgrätz-Lose 26 1/2 - 27
 Waldstein'sche " 28 - 28 1/2
 Regler'sche " 10 1/2 - 10 1/2
 Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 20 1/2 - 20 1/2.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 27. December 1853

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % in G. M.	93 1/2
ditto " " " 4 1/2 % " "	83 1/2
ditto " " " 2 1/2 % " "	47 1/2
Dar-lehen mit Verlosung v. J. 1834, zur 100 fl.	233 1/4
ditto ditto 1839, " 100 " "	136 1/4
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5 %	100 1/2 fl. in G. M.
Actien der Niederöster. Escomptebankgesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	498 3/4 fl. in G. M.
Bank-Actien, vi. Stück 1378 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2345 fl. in S. M.
Actien der Wien-Loggauer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	875 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M.	626 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	628 3/4 fl. in G. M.
Como-Rentenscheine zu 42 Lire à	14 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 27. December 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Abl.	97 1/2	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	116 3/8	llo.
	116 1/8	3 Monat.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Bez.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	115 3/8	3 Monat.
Samburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86 1/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	113 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-18 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Flor., Gulb.	113 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	135 3/4	2 Monat.
	135 7/8	2 Monat.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 24. December 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	6	35
Rufurug	—	—	4	40
Halbfrucht	—	—	5	24
Korn	—	—	4	40
Gerste	—	—	4	—
Hirse	—	—	4	15
Heiden	—	—	3	40
Hafer	—	—	2	24

3. 1982. (3)

E d i c t.

Nr. 14890.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß es über gepflogene Erhebungen für den noch minderjährigen Johann Skotia von Snerberje, auch nach erreichter physischer Großjährigkeit die Fortdauer der Vormundschaft auf unbestimmte Zeit anzuordnen befunden habe.

Hievon werden sämtliche Interessenten zur Warnung mit dem erinnert, daß ihm Primus Douc als Vormund beigegeben ist.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 22. December 1853.

3. 1964. (3)

E d i c t.

Nr. 7210.

Zu der Executionssache des Anton Lerley von Unterschönberg, wider Damian Westnik von Lase, pecto. 52 fl. 30 kr., ist die mit Bescheide ddo. 31. October l. J., Nr. 6150, auf den 16. December l. J. angeordnete erste executive Feilbietung der, dem Lektorn gehörigen Realität, dem gemeinschaftlichen Einverständnisse zu Folge, als abgehalten anzusehen, wogegen es bei der zweiten und dritten Feilbietung das Verbleiben hat.

k. k. Bezirksgericht Sittich am 17. December 1853.

3. 1866. (3)

Neujahrs-Anzeige.

Einem geehrten Publicum gibt sich Unterzeichneter die Ehre, sein mit Classikern, Jugendschriften und allen sich zu Neujahrs-Geschenken eignenden Büchern reich versehenes Lager zu empfehlen, und erlaubt sich derselbe hierbei namentlich auf nachstehende, in höchst eleganten Einbänden bei ihm vorrätbige Werke aufmerksam zu machen:

Album für Deutschlands Töchter. Mit Illustrationen von W. Göse. In Halbleinwandband, mit eleganter Deckelverzierung und Goldschnitt. Preis 4 fl.

Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. Mosaikband mit Goldschnitt. Preis 3 fl. 20 kr.

Böttger, Dichtergarben. Elegant geb. mit Deckelverzierung und Goldschnitt. Preis 2 fl. 52 kr.

Byron's sämtliche Werke von Ad. Böttger. Diamant-Ausgabe mit 12 Stahlstichen. 12 Theile, in Ganzleinwandbänden. Preis 5 fl. 20 kr.

Seibel's Gedichte. Elegant gebunden mit Deckelverzierung und Goldschnitt. Preis 3 fl. 48 kr.

Goethe's sämtliche Werke. Taschen-Ausgabe, 40 Theile in 20 Halbleinwandbänden. Preis 40 fl.

— Faust. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 2 fl. 20 kr.

— sämtliche Gedichte. Mit Portrait. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 4 fl. 8 kr.

Grün, Anast., Gedichte. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 3 fl. 50 kr.

— Der letzte Ritter. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 3 fl.

— Schut. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 2 fl. 20 kr.

Heine's Buch der Lieder. Elegant gebunden mit Deckelverzierung und Goldschnitt. Miniatur-Ausgabe. Preis 3 fl. 20 kr.

Klette, Deutschland's Dichtertinnen. Elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 2 fl. 36 kr.

Lenau's Gedichte. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 5 fl. 48 kr.

Niebelungenlied, übersetzt von Simrock. Ganzleinwandband. Preis 2 fl. 6 kr.

Ossian, Deutsch von A. Böttger. Ganzleinwandband. Preis 2 fl.

Nedwig, v., Amarant. Elegant gebunden mit Deckelverzierung und Goldschnitt. Preis 2 fl. 42 kr.

— Gedichte. Elegant gebunden mit Deckelverzierung und Goldschnitt. Preis 2 fl. 42 kr.

Noquette, Waldmeisters Brautfahrt. Elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 50 kr.

Nückert's Gedichte. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 4 fl.

Schiller's sämtliche Werke. Taschen-Ausgabe. 12 Theile in 6 Halbfranz-Chagrin-Lederbänden. Preis 10 fl.

— Gedichte. Soo. Ganzleinwandband. Preis 1 fl. 50 kr.

Scherer. Deutscher Dichtervald. Elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 3 fl. 36 kr.

Tasso's befreites Jerusalem, übersetzt von Gries. Ganzleinwandband. Preis 1 fl. 40 kr.

Uhland's Gedichte. Soo. Ganzleinwandband mit Goldschnitt. Preis 2 fl. 40 kr.

Zschokke's Selbstschau. Mit Portrait. Ganzleinwandband. Preis 3 fl. 30 kr.

Alfieri, Vita e Tragedie. Halbbranzband. Preis 3 fl. 30 kr.

The British lyre, by W. O. Uwell. Elegant gebunden mit Deckelverzierung und Goldschnitt. Preis 3 fl. 20 kr.

Grebitz, Die besorgte Hausfrau. Gebunden Preis 2 fl. 52 kr.

Gistel und Bronne, Handbuch der Naturgeschichte aller drei Reiche. Gebunden Preis 6 fl.

Malerische Naturgeschichte der drei Reiche, für Schule und Haus, mit vielen Bildern. Preis 7 fl. 12 kr.

Berndt, das illustrierte Soldatenbuch. Gebunden 2 fl. 16 kr.

Petiskus, der Olymp. Elegant gebunden. Preis 2 fl. 10 kr.

Joh. Giontini,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach.

3. 1990. (3)

Pränumerations-Einladung auf den zwölften Jahrgang der slovenischen Zeitschrift:

NOVA

kmetijskih, obertnijskih in narodskih reči,

mit welchen im künftigen Jahre, laut der detaillirten Annonce in Nr. 98 dieser Zeitschrift, als besondere Gratis-Beilage, die Fortsetzung der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vertove'schen „Weltgeschichte,“ (obena povestnica) erscheinen wird. — Im Verlagorte (bei Josef Blasnik in Laibach) bezogen, kostet die Zeitschrift, welche wöchentlich zweimal erscheint, ganzjährig 3 fl., halbjährig 1 fl. 30 kr., vierteljährig 45 kr.; — pr. Post ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Die Pränumerationselder werden portofrei erjucht.